

## Zweites Kapitel.

Schön war es heute, an dem kalten, klaren Dezembertage! Der Schnee knirschte so lustig unter den Füßen, mit hellem Schellengeläute glitten die Schlitten dahin und alle Leute liefen geschäftig hin und her, Weihnachtseinkäufe zu machen. In den Fenstern und auf den Dächern prangten schon die reichen Garben für die Vögel, die grauen Spatzen saßen dicht gedrängt da und piepsten und zirpten so lustig wie zur Sommerszeit. Auf dem Marktplatz aber boten die Bauern die grünen Tannenbäume feil.

Tante Luise erwiderte mit leichtem Kopfnicken den Gruß der Vorbeigehenden. Ich wunderte mich immer darüber, wie bekannt sie war, trotzdem sie so zurückgezogen lebte. Sie trug noch den großen Muff und den breiten Kragen vom Edelmarder, die sie getragen hatte, so lange ich zurückdenken konnte, dazu einen langen Mantel aus schwerem Seidenstoff. Das war alles fein, nur gegen den Hut mit dem breiten Schirm hatte ich meine Bedenken. Tante Luise war und blieb aber eine Dame, was sie auch anziehen mochte.